

Fragen und Antworten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **21 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

hängt es schliesslich von unserer Einstellung ab, ob wir in den Besitz von Heiter-

keit gelangen und sie festigen können, und das ist für uns alle sehr anspornend.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Asthmaleiden und hoher Blutdruck

Anfangs September letzten Jahres schrieb uns Frl. B. aus Z., sie habe unser Buch «Der kleine Doktor» durch eine Freundin erhalten und es gründlich studiert. Schon vor ungefähr 15 Jahren hatte die Patientin gegen ihr unheilbares Asthma Mittel von uns bezogen, aber wegen der daraus entstandenen Feindseligkeiten mit ihrer Schwester, deren Haushalt sie besorgt, wieder mit der Einnahme dieser Mittel aufgehört. «Mein Zustand», so schreibt die Kranke, «ist natürlich schwerer als damals, aber trotzdem möchte ich es ganz entschieden noch einmal mit Ihren Mitteln versuchen, zu denen ich volles Vertrauen habe, sofern noch Erleichterung möglich ist. Ich schlafe ganze Nächte nicht, da mir der Stadtlärm jeglichen Schlaf nahm und natürlich auch das schwere Asthma. Zwei alte Chefärzte sagten mir, dass sie nur einen einzigen so schweren Patienten gehabt hätten. Ich habe auch sehr hohen Blutdruck.

Da ich so schwere chronische Erstickungsnot habe, kann ich die Post nicht selbst abnehmen. Es ist das erste Jahr, dass ich deswegen noch fast nie auf der Strasse war, doch den Haushalt der Schwester habe ich bis jetzt immer selber gemacht. So wären mir Naturmittel sehr willkommen, wenn auch nur zur Erleichterung.»

Gegen das Asthmaleiden erhielt die Patientin Asthmatabletten und Imperatoria und zur Bekämpfung des hohen Blutdruckes Arterio-Komplex, Viscatropfen und Bärlauchwein. Gleichzeitig wurde salzarme Kost empfohlen, auch eine Natureisdiät ist in solchem Falle immer angebracht.

Die Kranke berichtete dann nach Verlauf von etwa 1¼ Jahren, dass durch die vorgeschlagene Ernährungsweise der früher übliche, starke Brechreiz fast ganz verschwunden sei, obwohl die äusseren Verhältnisse, die sie zu meistern habe, nicht besonders rosig seien. Sie berichtete ferner, dass sie wieder ihre früheren schönen, roten Lippen bekommen habe, während sie sich zu ihrem Leidwesen 20 Jahre mit bleichen Lippen hatte abfinden müssen. Sie betonte ferner, auch das übrige Aussehen sei frischer geworden. Ein Versicherungs-Untersuch durch den früheren Arzt habe diesen infolge der unerwarteten Veränderung so ausser sich gebracht, dass sie ihm genau hatte mitteilen müssen, wie dies möglich geworden war. Zur Festigung des Erreichten bestellte Frl. B. nochmals Asthmatabletten nebst Kali jod. D4, ferner Convascillan und Viscatropfen.

Aus dem Bericht der Kranken geht hervor, dass

sie doch mehr als nur eine blosser Erleichterung erfahren durfte, da sich der Allgemeinzustand gleichzeitig wesentlich gebessert hatte. Dies ist um so erfreulicher, weil im Grunde genommen die Hilfeleistung nur auf einfachen Ratschlägen und einigen spezifischen Mitteln beruhte. Es ist wirklich erstaunlich, wie selbst im Alter von 60 Jahren kleine Änderungen oft unerwartete Erfolge erzielen können, ein Grund mehr, sie nicht unbeachtet zu lassen.

Blutarmut während der Schwangerschaft

Am 1. Oktober 1963 berichtete uns Frau B. aus S. einiges über ihre Blutarmut und erwartete entsprechende Antwort von uns. Sie schrieb: «Ich erwarte auf nächsten März mein erstes Kindlein und war, wie es üblich ist, zu einer Kontrolle bei unserem Dorfarzt. Nachdem er mir das Blut kontrolliert hatte, stellte er fest, dass ich nur 68% Blut habe. Darauf wurden mir vom Arzt Tabletten verschrieben, welche ich täglich nehmen sollte. Da ich sehr gegen diese Tabletten bin und durch meine Mutter von Ihren guten Mitteln Kenntnis habe, möchte ich Sie höflichst anfragen, ob es Ihnen möglich wäre, mir ein Mittel auf natürlicher Basis zuzustellen? Ich bin 25 Jahre alt und arbeite noch bis Ende Oktober auf dem Büro. Der Posten, den ich bekleide, ist sehr streng. Vielleicht rührt diese Blutarmut von dort her. Für Ihren baldigen, geschätzten Bericht bin ich sehr dankbar.»

Die Patientin erhielt Ferrum Phos D2 und Arnica D4 nebst Urticalcin. Es wurde ihr ferner empfohlen, täglich frischgepressten Randensaft oder Biotta-Randina einzunehmen, und zwar mit dem Ratschlag, jeden Schluck gut einzuspeicheln. Gleichzeitig wurde auch das tägliche Trinken von 1–2 dl Karottensaft angeordnet. Ferner wiesen wir auf die Wichtigkeit von regelmässigen Tiefatmungen in frischer Luft zur gründlichen Sauerstoffaufnahme hin, und in diesem Zusammenhang empfahlen wir, einen Kurs für Schwangerschaftsgymnastik zu besuchen oder aber das Buch «Gesunde Schwangerschaft, glückliche Geburt» von Frau Dr. med. Dagmar Liechti zu studieren, weil es ausgiebige Auskunft über Atem- und Gymnastikübungen nebst günstiger Lebensweise für diese Zeit erteilt. Die Broschüre «Werdende Mütter» wurde mit dem Rat beigelegt, das darin empfohlene Hyperisan die Schwangerschaftszeit hindurch regelmässig einzunehmen. Des weitern erfolgte noch der Hinweis auf das wehenverstärkende Mittel Sorathamnus, das vorteilhaft 4 Wochen vor der Geburt eingenommen wird, während Urticalcin während der gan-

zen Schwangerschaft und auch noch während der Stillzeit nötig ist.

Ende November schrieb uns Frau B. dann kurz über den Erfolg: «Seit kurzer Zeit habe ich nun Ihre Mittel aufgebraucht und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass mir diese sehr geholfen haben. Mein Blutstand ist nun von 68% auf 82% gestiegen. Ich werde mich vor der Niederkunft betreffs des erwähnten Mittels wieder an

Sie wenden und hoffe, dass auch dieses dann für mich von Nutzen sein wird. Für Ihre wertvolle Hilfe danke ich Ihnen herzlich.»

Es ist stets erfreulich, dass natürliche Mittel und Anwendungen in verhältnismässig kurzer Zeit dem Körper die Möglichkeit geben, die entstandenen Mängel wieder aufzuholen, um sich für die Zukunft gegen ein weiteres Versagen vorsehen zu können.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Hilfe gegen niederen Blutdruck

Von Frau H. aus L. ging Ende Dezember letzten Jahres eine Bestellung von Auroforcetropfen bei uns ein, indem die Patientin gleichzeitig erklärend schrieb: «Ich darf nie ohne Reserve sein, denn ich weiss, wie gut mir die Tropfen helfen. Auf Auroforce kann ich mich verlassen. Seit Ende Juni 1963 habe ich sie regelmässig genommen und im Juli den letzten Kollaps gehabt. Vorher war es mir immer schwindlig, litt an Übelkeit und der Blutdruck war bis auf 90 herunter. Seit ich das Mittel nehme, habe ich ganz normalen Blutdruck, und ich fühle mich viel wohler, jedoch dank Ihrem guten Mittel. Auch die Nerven sind besser und der seelische Zustand viel ausgeglichener. Hier noch ein Beispiel über das, was sich am 28. Dezember ereignete. Tags zuvor regte ich mich sehr stark auf. Auch seelisch beschäftigte mich die Sache eine Nacht hindurch, so dass ich keinen Schlaf fand. Am Morgen stand ich niedergeschlagen auf mit Übelkeit, Brechreiz und Schwarzwerden vor den Augen. Ich sagte meinem Mann, mein Blutdruck sinke, und er reichte mir 25 Tropfen Auroforce. Ich legte mich hin, entspannte mich und machte Tiefatmungsübungen. Nach kurzer Zeit war alles vorbei und mir war wieder gut. Zwar nahm ich tagsüber noch zweimal 25 Tropfen Auroforce. Nun habe ich die Krise überstanden, ohne die Hilfe von Spritzen beanspruchen zu müssen. Früher musste ich 5-6 Tage das Bett hüten, wenn der Blutdruck sank. Das war seit dem Juli das erstemal, aber dank dem Auroforce ging alles schnell vorbei. Ich werde nun lernen, mich zu beherrschen und Aufregungen zu meiden, denn ich bin überzeugt, dass alles nicht gekommen wäre, wenn ich die Sache leichter genommen hätte. Besten Dank für die gute Hilfe und Beratung, die ich durch Sie schon empfangen habe.»

In ähnlichem Sinne berichtete auch Frau S. aus M. über das Ergehen ihres Mannes, der mit 62 Jahren unter niederem Blutdruck litt, im Betrieb wegen dem üblichen Mangel an genügend Hilfskräften aber noch immer mithelfen musste. Zwar

arbeitete er dabei ruhig und nur so viel, als er dem Herzen zumuten durfte. Auch dieser Patient erhielt Auroforce und nebst diesem noch Ysop, das bekanntlich den Blutdruck zu heben vermag. Gleichzeitig wurden tägliche Tiefatmungsübungen in frischer Luft und trockene Bürstenabreibungen verordnet.

Nach Verlauf eines Monats berichtete Frau S. dann: «Ich kann Ihnen mit Freude mitteilen, dass es meinem Mann viel besser geht. Er fühlt sich wohler. Ihre Mittel haben Wunder gewirkt. Ich danke Ihnen von Herzen vielmals dafür!» Zur Festigung des Zustandes wollte der Patient die Kur wiederholen, was natürlich angebracht und ratsam war.

Beide Fälle beweisen deutlich, wieviel Schwierigkeiten durch natürliche Anwendungen und einfache Naturmittel behoben werden können, weshalb eine feindselige Einstellung gegen solche Hilfeleistungen bestimmt nicht zum Wohle des Einzelnen dienen werden. So, wie es jedem gestattet ist, zu essen, was ihm beliebt, sollte auch jedem die Freiheit offen gelassen werden, sich jederzeit hilfreicher Naturmittel bedienen zu dürfen.

Linderung bei chronischem Bronchialkatarrh

Herr H. aus P. schrieb uns Mitte Dezember letzten Jahres: «Ich kann Ihnen nur sagen, dass Drosinula und Imperatoria meine besten Helfer sind, denn von Kindesbeinen an leide ich an chronischem Bronchialkatarrh, und um die jetzige Jahreszeit ist es immer besonders schlimm. Wenn das Pfeifen in den Luftröhren einsetzt, dann ist es durch Drosinula, Imperatoria und zusätzlich noch durch Guajacum schnell verscheucht, so dass ich bis zum Morgen durchschlafen kann, was ich früher nicht konnte, da ich durch das Pfeifen und Rasseln nachts erwachte. Nochmals vielen Dank.»

Es ist begreiflich, dass unter solch geplagten Umständen eine wirksame Hilfe grosse Dankbarkeit hervorrufen kann, auch wenn das Leiden dadurch nur erträglicher wird, ohne völlig behoben werden zu können. Jeder, der sich daher einer guten Gesundheit erfreut, sollte wenigstens für diese dankbar sein.